

Ein Schutzwall gegen die Seelenarmut

Am Samstag gastiert Philipp Hochmair mit „Schiller Balladen Rave“ im Tiroler Landestheater. Ein Gespräch über Klassiker, die gerettet werden wollen, Enttäuschungen, die Kreativität freisetzen, und – natürlich – den Salzburger „Jedermann“.

Schiller, Goethe, Stifter, Hofmannsthal, Kafka: In Ihren Programmen bedienen Sie die Klassiker der deutschsprachigen Literatur. Was interessiert Sie daran?

Philipp Hochmair: Diese Magie der Worte der alten Texte, die immer noch gültig sind, hat mich schon früh fasziniert und seitdem nicht mehr losgelassen. Das ist für mich ein persönliches Anliegen, diese Verse und Geschichten zu tradieren und immer wieder neu zu beleben. Sie sozusagen in unsere Zeit hinüberzuretten, damit sie nicht verloren gehen.

Wie wählen Sie die jeweiligen Stoffe aus?

Hochmair: Glücklicherweise konnte ich bis jetzt immer wieder anhand von klassischen Texten meine persönliche Entwicklung erzählen. Meine eigene Sturm- und Drang-Zeit konnte ich mit „Werther“ zum Ausdruck bringen. Meine Gefühle als Festangestellter im Staatstheater habe ich perfekt in Kafkas „Prozess“ wiedergefunden, und Schillers Balladen waren für mich wie eine Firewall gegen diese reduzierte, seelenarme, schnelle WhatsApp- und Facebook-Kommunikation.

Was hat Sie dazu bewogen, sich allein mit so gewichti-



Eine Langversion finden Sie auf www.tt.com



Der „Schiller Balladen Rave“ mit Philipp Hochmair und der Band „Die Elektrohand Gottes“ im Großen Haus des Landestheaters ist bereits ausverkauft. Foto: Blenk

gen Stoffen auf die Bühne zu stellen, sie – pathetisch gesagt – allein zu schultern?

Hochmair: Allein bin ich in der Gestaltung frei und total flexibel in der Planung. Wirklich allein fühle ich mich allerdings nie! Die Band ist immer mit mir im Dialog und das Publikum auch. So entsteht immer wieder eine ganz neue Energie und jeder Auftritt ist ein anderes Erlebnis. Dank meiner theateraffinen Künstler-Band, die sehr experimentell agiert, kann ich diese großartigen Geschichten auf der Bühne immer wieder ganz neu abbrennen und explodieren lassen.

Am Salzburger „Jedermann“

kommen wir dieser Tage nicht vorbei. 2013 haben Sie bei den Festspielen ein erstes „Jedermann“-Solo gespielt, 2018 waren Sie der „Jedermann der Herzen“, der nach der Erkrankung von Tobias Moretti Absagen verhindert hat. Jetzt sind Sie ganz offiziell der neue „Jedermann“. Erfüllt sich damit ein Traum?

Hochmair: Ich habe schon das Gefühl gehabt, das wird irgendwann einmal kommen. Dass das jetzt so schnell passiert, hätte ich mir allerdings nicht gedacht.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als die Anfrage kam?

Hochmair: Ich war wirklich

überrascht, dass es dieses Jahr einen Wechsel geben sollte. Aber ich habe mich natürlich über die Anfrage gefreut.

Sie beschäftigen sich seit mehr als zehn Jahren mit dem Stück. Was macht die Faszination für Sie aus?

Hochmair: Was bleibt am Ende eines Lebens übrig? Wer bin ich, wenn es plötzlich ans Sterben geht? Diese Fragen sind für mich universell und existenziell. Und die Auseinandersetzung mit dem Stoff ist für mich noch lange nicht zu Ende.

Müssen Sie sich für den neuen „Jedermann“ von dem, was Sie bereits über das Stück wissen, befreien?

Hochmair: Ich darf jetzt ganz neu starten! Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit dem Regisseur und den neuen Kolleginnen und Kollegen und bin gespannt, wohin die Reise geht. Mit der Nominierung hat schon ein ganz neues Kapitel auf meiner Suche nach „Jedermann“ begonnen.

Mir geht das Frömmelnd-Moralisierende am „Jedermann“ und das Gewese, das allsummerlich um das Stück in Salzburg gemacht wird, ein bisschen auf den Geist.

Hochmair: Das muss jeder für sich selber herausfinden,

ob er mit diesem – durchaus eigenartigen – Stück zu schwingen beginnt. Mich hat die erste „Jedermann“-Erfahrung als Zuschauer total enttäuscht, aber diese schlechte Erfahrung hat eine große Kreativität freigesetzt.

Wie bei James Bond wird auch beim „Jedermann“ darüber gefachsimpelt, ob es nicht Zeit für eine „Jederfrau“ oder einen „Jedermensch“ wäre.

Hochmair: Man kann den „Jedermann“ auch sehr gut mit einer Frau besetzen. Es geht um das Leben und Sterben eines reichen Menschen. Das Thema gilt meines Erachtens geschlechterübergreifend.

Sie waren Ensemblemitglied an namhaften Theatern. Seit gut zehn Jahren stehen Sie solo auf der Bühne. Reizt Sie die Rückkehr in ein Fix-Engagement nicht mehr?

Hochmair: Eine Rückkehr in ein fixes Ensemble kann ich mir momentan nicht vorstellen. Die Bedingungen eines großen Theaterbetriebes sind mit meiner Sehnsucht nach Spontaneität und Flexibilität eher nicht zu vereinbaren.

Das Gespräch führte Joachim Leitner

Den Schmerzen davonlaufen -

Fersensporn, Hallux, Arthrose – Wir empfehlen kybun Joya

Circa 10.000 Schritte sollten wir pro Tag gehen. Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, dass unsere Füße uns damit in einem Leben fast 240 Millionen Schritte tragen müssen? Der moderne Mensch bewegt sich heute vor allem auf harten Industrieböden wie Beton und Asphalt und trägt oft Schuhe die das aktive Gehen und Stehen einschränken. Wie wichtig das richtige Schuhwerk dabei ist, merken wir häufig



Dynamo Classic Dark Blue II

Joya empfiehlt sich besonders bei Fußproblemen, wie Hallux oder Fersensporn, da das weich-elastische Material sich immer dynamisch an die Form der Fußsohle anpasst.



Der Maui Black: ein vielseitiger, sportlicher Schnürschuh für Damen

erst, wenn unser Körper sich über verschiedene Wege bemerkbar macht: schwere Beine, Rückenschmerzen, Fußprobleme oder sogar Arthrosen und Bandscheibenvorfälle sind einige der möglichen Symptome. Mit den Schweizer Luftkissen-Schuhen kann man einfach den Schmerzen davonlaufen. Die Besonderheit von kybun Joya Schuhen sind die einzigartige weich-elastische Sohle: Jeder Schritt versetzt Sie für Sekundenbruchteile in Schwerelosigkeit und schont dadurch Ihre Gelenke. Schon nach den ersten paar Schritten spüren Sie es: Noch nie haben Sie einen vergleichbaren Schuh getragen! Die kybun Joya Schuhe können den ganzen Tag getragen werden. Sie sind besonders geeignet für Menschen, die im Berufs- und Privatleben lange stehen. Die Luftkissen-Sohle verhindert schwere Beine, brennende Füße, Rückenschmerzen und Venenprobleme. kybun



Wohlthuende Entlastung - kybun Joya

Vorteile und Wirkung

- + Weichster Trage- und Gehkomfort
- + Entlastung der Füße ab dem ersten Schritt
- + Ideal bei Hallux und Fersensporn
- + Schont die Gelenke und entspannt die Rückenmuskulatur

kybun | Joya

**THERAPIEREN
STATT
OPERIEREN**

kybun & Joya Schuhe entlasten Ihre Füße

- ▶ Entlastet den Rücken
- ▶ Verwöhnt die Füße
- ▶ Fördert gesundes Gehen



Osaka Brown | Joya



Lucy Dark Yellow | Joya



Rolle White | kybun

passt!
gesund-schuh boutique

Innrain 9a
6020 Innsbruck
Tel: 0512 409011
www.passt-schuhe.com

